

Die Deutsche Eislauf-Union trauert um

Herrn Werner Sayffaerth

† 11.06.2020

Mit Werner Sayffaerth ist ein begeisterungsfähiger Eiskunstlauftrainer von uns gegangen. Alles hat in den fünfziger Jahren angefangen. Blättert man ein wenig in den Eiskunstlaufstatistiken, so taucht in der Zeit zwischen 1952 bis 1958 der Name Werner Sayffaerth regelmäßig auf den Eiskunstlauf-Ergebnislisten auf. Erwähnenswert ist der Gewinn der Juniorenmeisterschaften 1956 in seiner Heimatstadt Köln. Im Anschluss seiner aktiven Eiskunstlaufzeit begann er sein Sportstudium an der Sporthochschule in Köln, das er als Diplom-Sportlehrer abschloss. Als Sportpädagoge beschäftigte er sich auch intensiv mit dem Schulsport. In diesem Zusammenhang veröffentlichte Werner Sayffaerth 1964 eine Arbeit mit dem Titel „Der Schuleislauf, seine Problematik und Methodik im Rahmen der schulischen Leibeserziehung“ Parallel zu seiner Sportlehrertätigkeit widmete er sich der Trainertätigkeit in Köln. Er war ein Vollbluttrainer, der sich, wenn es erforderlich war, auch mal mit den Funktionären anlegte. Ihm ging es immer um die Sache, um den Sport und häufig auch um die Bedingungen für die Sportler, mit denen er trainierte. So setzte er sich beispielsweise vehement für den Ausbau des Stützpunkts in NRW ein. Werner Sayffaerth stand zu 100 Prozent hinter dem Leistungssport, deswegen forderte er von seinen Schülern im Training immer sehr viel. Im Nachgang finden sie nur lobende Worte für ihren Trainer. Er war für seine Schüler nicht nur Eislauftrainer, sondern auch väterlicher Freund und wenn nötig strenger Erzieher. Er gab sich erst dann mit einer Leistung zufrieden, wenn sie dem Vermögen seines Schülers entsprach. Er stand immer zu seinen Schülern, sowohl im Erfolg und besonders in den Misserfolgen. Viele nationale Erfolge und internationale Platzierung konnte er mit seinen Schülern auf dem Eis feiern. Darunter zählte vor allem der DM-Titel 1976 von Gert-Walter Gräbner und er trainierte bereits 1973 Norbert Schramm, den er auch wieder im Jahr des EM-Titelgewinns in Dortmund 1983 trainierte. Als Pädagoge lag ihm aber immer auch die Ausbildung von Trainern am Herzen. Da blühte er auf. Bei Trainer-fortbildungen konnte er schon mal sein Temperament nicht zügeln, wenn es um fachliche Diskussionen ging. Werner Sayffaerth interessierte sich immer für das große Ganze im Eiskunstlaufen. Er wollte, dass das Eiskunstlaufen in Deutschland vorankommt. Er unterstützte mit seiner Erfahrung und Expertise zum Teil als Landestrainer den Leistungssport in Berlin, in NRW und zeitweilig auch in Hessen. Nach seiner Pensionierung als Sportlehrer blieb er seinem Sport und seinem Verein, dem Kölner EK treu. Er betreute noch das eine oder andere hoffnungsvolle Talent und stand als Trainer dem Verein noch bis vor zwei Jahren zur Verfügung. Auch im Bundesstützpunkt Oberstdorf war er häufig präsent, machte dort mit seiner Frau Urlaub, schaute dabei immer im Eislaufzentrum vorbei und war am Eiskunstlaufgeschehen im fortgeschrittenen Alter noch immer interessiert.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Juni 2020 ist Werner Sayffaerth im Alter von 81 Jahren in seiner Heimatstadt gestorben.

Wir trauern um einen erfolgreichen Trainer und werden Werner Sayffaerth immer in guter Erinnerung behalten.